

Prof. Dr. Alfred Toth

Paarobjekte und Objektabhängigkeit

1. In Toth (2018) hatten wir gezeigt, daß eine Kategorisierung des Objektbezuges bei den von Bense eingeführten „semiotischen Objekten“ (ap. Walther 1979, S. 122 f.) nur dann sinnvoll ist, wenn Iconismus besteht, und zwar eingeschränkt auf Anpassungs- und Ähnlichkeits-Iconismus, da bereits die Beispiele Benses für Funktions-Iconismus rein ontische Abbildungen darstellen.

2. Im folgenden wollen wir Paarobjekte unter dem Aspekt der Objektabhängigkeit untersuchen (vgl. Toth 2013).

2.1. Anpassungs-Iconizität

2.1.1. Schlüssel und Schloß

Beide Teilobjekte sind 2-seitig voneinander ontisch abhängig, da ein Schlüssel ohne sein Schloß und ein Schloß ohne seinen Schlüssel sinnlos sind.

2.1.2. Mund und Mundstück

Da es nicht nur Blasmusiker gibt, aber jeder einen Mund besitzt, ist dieser ohne Mundstück ontisch sinnvoll, aber die Umkehrung dieses Satzes ist falsch, denn das Mundstück ist iconisch nach einem Mund geformt und ohne diesen sinnlos, d.h. es liegt 1-seitige ontische Abhängigkeit vor.

2.1.3. Messer und Gabel

Prinzipiell wird dieses Beispiel unter 2-seitiger ontischer Abhängigkeit geführt – etwa im Gegensatz zu Messer und Löffel oder Löffel und Gabel, wo üblicherweise 0-seitige ontische Abhängigkeit angenommen wird. Allerdings gibt es Gerichte, die mit Löffel und Gabel gegessen werden (z.B. Spaghetti) oder solche, die nur mit einer Gabel allein verzehrt werden (z.B. das Raclette auf den Jahrmärkten, da das Brot dort vorportioniert wird, bevor der Käse darübergestrichen wird). Nur die Konvention verbietet es, Speisen allein mit einem Messer zu essen, doch kann man etwa Käsehäppchen statt mit einem Stick mit einem Messer aufpicken. Jedenfalls liegt hier zwar ein Grenzfall vor, aber doch einer für ein Paarobjekt mit 0-seitiger ontischer Abhängigkeit, da sowohl das Messer als auch die Gabel Instrumente sind, denen man eine selbständige ontische Existenz nicht absprechen kann.

2.2. Ähnlichkeits-Iconizität

2.2.1. Bein und Prothese

Tatsächlich liegt hier im Falle von beinamputierten Personen 2-seitige Objektabhängigkeit vor, also unabhängig von der Ähnlichkeits-Iconizität der nach einem Bein modellierten Bein-Prothese.

2.2.2. Porträt und Person

Da es Personen gibt, von denen keine Porträts existieren, aber ein Porträt einer Person ohne diese Person ausgeschlossen ist, liegt 1-seitige Objektabhängigkeit vor.

2.2.3. Doubles

Während bei eineiigen Zwillingen genetisch bedingt 2-seitige ontische Abhängigkeit besteht, besteht bei Doubles (man denke etwa an die vielen Elvis Presley-Doubles) 0-seitige ontische Abhängigkeit.

3. Damit ist nachgewiesen, daß nicht nur Anpassungs-, sondern auch Ähnlichkeits-Iconizität alle drei möglichen Formen ontischer Abhängigkeit aufweisen. Vor allem ist damit aber gezeigt, daß die bensesche Subkategorisierung auf rein semiotischer Basis bei Paaren von Objekten nicht genügt, es bedarf zusätzlich der Kategorisierung durch die ontisch invariante Eigenschaft der ontischen Abhängigkeit (Objektabhängigkeit).

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Benses Beispiele für semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

25.11.2018